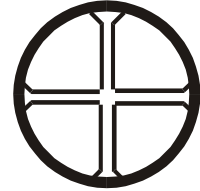


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 v GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 v Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



April 2010

Nummer 04



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

*Während unserer 24. St. Michaelsreise vom 17. – 24. dieses Monats werden wir in der Nähe von Aosta, der Geburtsstadt des **hl. Anselm von Aosta/Canterbury** (s. dazu S. 6 und 7), wohnen. Er wird einer der Patrone unserer Pilgerfahrt sein. Sein Gedenktag ist der 21. April, so dass wir die Gelegenheit haben, in seinem Geburtsort diesen Tag mitzufeiern. Papst Benedikt XVI. würdigte in der Generalaudienz vom 23. September 2009 diesen Heiligen als „eine der herausragenden Gestalten des Mittelalters ... Wie seine Lebensstationen deutlich machen, war der Mönch und Bischof Anselm ein europäischer Mensch: Er wurde um 1033 in Aosta in Norditalien geboren, wirkte dann als Lehrer und Abt im französischen Benediktinerkloster Bec und wurde schließlich Erzbischof von Canterbury in England, wo er am 21. April 1109 gestorben ist.“ Er war ein philosophischer und theologischer Denker von ungewöhnlichem Format und gilt als Vater der scholastischen Theologie. Er versuchte, die Theologie seiner Zeit durch Beweisführungen in strenger Logik zu erneuern. Der Glaube sollte für die Vernunft einsichtig werden.*

***Zum fünfjährigen Papstjubiläum Benedikt XVI.** finden Sie einen österlichen Text aus seinen Predigten auf S. 8.*

Mit herzlichen Segenswünschen für das kommende Osterfest

grüßt Sie

Für Pfr. Hans Bräbed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

**Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe.
Zusätzlich am Gründonnerstag und Karfreitag
von 16:30 Uhr – 18:00 Uhr in Kifissia**

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat April

1. Für alle durch Fundamentalismus und Extremismus Gefährdeten: Um Respekt, Toleranz und Dialog.
2. Für die Christen, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden: Um Standhaftigkeit im Heiligen Geist und um ihr Zeugnis für die Liebe Gottes zu allen Menschen.

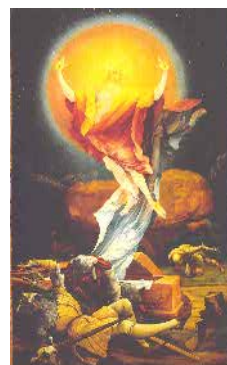
Do	01.04.	18:00	GRÜNDONNERSTAG HL. MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL – IM ANSCHLUSS STILLE ANBETUNG	Kifissia
Fr	02.04.	15:00	KARFREITAG FAST- UND ABSTINENZTAG LITURGIE VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI	Kifissia
Sa	03.04.	21:00	KARSAMSTAG OSTERNACHTFEIER HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN	Kifissia
So	04.04.	10:00	OSTERSONNTAG - HOCHFEST HOCHAMT	Kifissia
Mo	05.04.	10:00 18:00	OSTERMONTAG HL. MESSE HL. MESSE	Kifissia Nauplia
Di	06.04.	19:00	Dienstag der Osteroktav Hl. Messe	K. Kathedrale
Mi	07.04.	18:30	Mittwoch der Osteroktav Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Do	08.04.		Donnerstag der Osteroktav		
		10:30	Rosenkranz und hl. Messe		K. Kathedrale
Fr	09.04.		Freitag der Osteroktav		
		09:30	Hl. Messe		Kifissia
Sa	10.04.		Samstag der Osteroktav		
		10:00	Hl. Messe		Kifissia
So	11.04.		2. Sonntag der Osterzeit		
			Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit		
		10:00	Hl. Messe		Kifissia
Mo	12.04.	07:30	Hl. Messe		Aimonos
Di	13.04.	09:30	Hl. Messe		Kifissia
Mi	14.04.	09:30	Hl. Messe		Kifissia
Do	15.04.	10:30	Rosenkranz		K. Kathedrale
So	18.04.		3. Sonntag der Osterzeit		
		10:00	Hl. Messe		Kifissia
Mi	21.04.		Hl. Anselm von Aosta/Canterbury		
		19:00	Hl. Messe		K. Kathedrale
So	25.04.		4. Sonntag der Osterzeit		
		10:00	Hl. Messe		Kifissia
Do	29.04.		Hl. Katharina von Siena, Fest		
		10:30	Rosenkranz und Hl. Messe		K. Kathedrale
Fr	30.04.		Hl. Pius V., Papst		
		09:30	Hl. Messe		Kifissia

**Am 19. April ist der 5. Jahrestag (2005) der Wahl
Papst Benedikt XVI. Im Gebet sollte des Hl. Vaters
gedacht werden.**

*Im Zusammenhang mit der 24. St. Michaelsreise ist
unser Pfarrer vom 15. – 26. April nicht in Athen. In
dringenden Seelsorgsfällen wende man sich an die
Katholische Kathedrale, Tel.: 210-3623603*



VERANSTALTUNGEN

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen wird sein in der Osterwoche am

Mittwoch, dem 7. April.

Das österliche Kaffeetrinken beginnt um 16:30 Uhr. Alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei sind herzlich dazu eingeladen. Im Anschluss ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der hl. Messe.

24. ST. MICHAELSREISE VOM 17.04. – 24.04. NACH AOSTA/TURIN

Die Reiseteilnehmer/innen treffen sich am 17.04. um 07:10 Uhr an den Checkin-Schaltern der Aegean Airlines im Athener Flughafen zum Abflug nach Mailand-Malpensa.



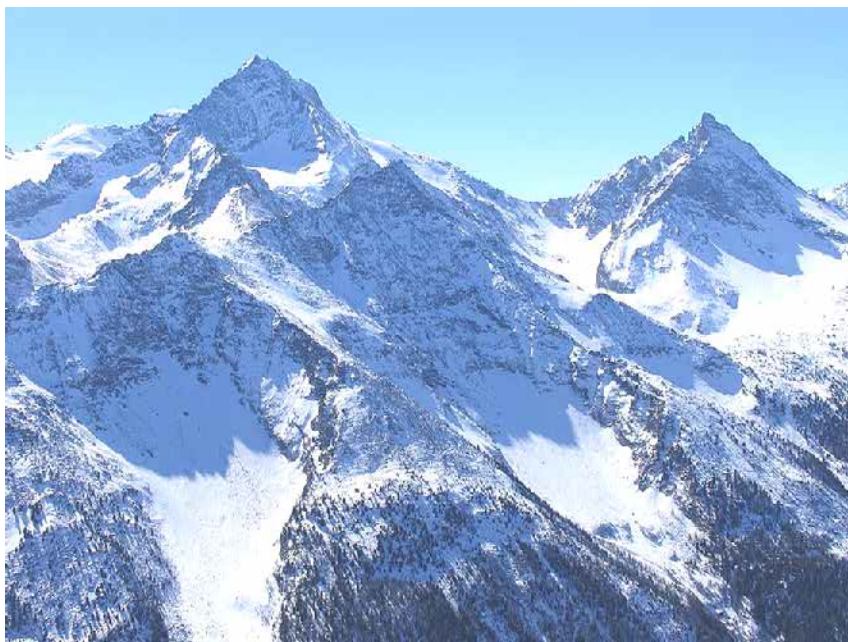
Während der Woche wohnen wir in der Nähe von Aosta im schönen Aostatal (Bild: Unser Domizil).

Außer dem Besuch des Grabtuches von Turin – der geistliche Höhepunkt unserer Reise – stehen noch weitere interessante Punkte auf unserem Programm. Eine Tagesreise wird uns zum berühmten St. Michaelsheiligtum, Sacra di San Michele, in der Nähe von Turin führen. Eine weitere Exkursion führt uns in das geschichtsträchtige Aostatal mit seinen alten Kirchen und Burgen, umgeben von schneebedeckten Bergen. Auf dem Programm steht weiterhin der Besuch der nahe gelegenen Stadt Aosta. In geführten Besichtigungen erleben wir das kirchliche (mit der Feier des hl. Anselm von Aosta/Canterbury) und das antik-römische Aosta. Wie bei jeder St. Michaelsreise werden auch diesmal wieder Begegnungen mit Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft das Programm beleben. Ein Tag ist zur freien Verfügung vorgesehen.

Diese Reise steht unter dem Patronat des hl. Anselm von Aosta/Canterbury und des hl. Don Bosco, dessen Grab wir in Turin besuchen werden.

DIE GLAUBENSWELT

Im letzten Jahr gedachte die Christenheit des 900. Todestages des hl. Anselm von Aosta/Canterbury. Papst Benedikt XVI. sandte zu den Feierlichkeiten in Aosta ein besonderes Schreiben. Darin heißt es u. a.: „Bei diesem Gedenken des ‚Doktor Magnificus‘ – wie der hl. Anselm genannt wird – kommt der Kirche von Aosta ein besonderer Stellenwert zu; jener Kirche, in die er hineingeboren wurde und die ihn daher zu Recht als ihren berühmtesten Sohn betrachten darf. Obwohl er Aosta schon in jungen Jahren verließ, trug er in seinem Herzen doch stets das Bündel der Erinnerungen, die ihn in den wichtigsten Momenten seines Lebens begleiten sollten. Eine besonders teure Erinnerung war gewiss das geliebte Bild seiner Mutter und das der majestätischen Berge seines Tales mit ihren hohen, allzeit schneebedeckten Gipfeln; ein Bild, in dem er, wie durch ein reizvolles, beeindruckendes Symbol, die Erhabenheit Gottes verkörpert sah. Für Anselm –, ein ‚Kind der Berge‘, wie ihn sein Biograph nannte – war Gott etwas, worüber hinaus nichts Größeres gedacht werden kann: eine Intuition, die vielleicht mit dem ihm seit seiner frühesten Kindheit vertrauten Anblick dieser unerreichbaren Gipfel zu tun hatte. Schon als Kind war er nämlich der Meinung, dass man, wenn man Gott begegnen will, auf ‚den Berggipfel steigen müsse‘. In der Tat sollte er immer mehr erkennen, dass sich Gott in unerreichbarer Höhe befindet, weit über den Zielsetzungen, die der Mensch erreichen kann, denn Gott übersteigt bei weitem alles Denkbare. Daher wird auch die Reise auf der Suche nach Gott zumindest auf dieser Erde nie ein Ende nehmen, sondern immer Denken und Wünschen sein, strenges Verfahren der Vernunft und flehendes Herzensgebet.“



DES HL. ANSELM VON AOSTA/CANTERBURY

„Herr, ich versuche nicht, in deine Höhe vorzudringen; mein Verstand kann dich ja auf keine Weise erreichen. Ich wünsche nur, einigermaßen deine Wahrheit zu begreifen, die mein Herz glaubt und liebt. Denn ich suche nicht zu begreifen, um zu glauben, sondern ich glaube, um zu begreifen“ (aus einem Gebet des hl. Anselm).

„Hast Du gefunden, meine Seele, was du gesucht hast? Du hast Gott gesucht und gefunden, daß er das Höchste von allem ist, so hoch, daß wir nichts Höheres denken können als ihn. Du hast gefunden, daß er Leben und Licht, Weisheit und Güte, ewige Seligkeit und selige Ewigkeit in Person ist, überall und immerdar.

Herr, mein Gott, der mich geschaffen und neu geschaffen hat, sag meiner verlangenden Seele, was du über das hinaus bist, was sie gesehen hat, damit sie dich rein erkennt. Meine Seele streckt sich aus, um noch mehr zu sehen. Aber jenseits von dem, was sie gesehen hat, erblickt sie nur Finsternis. Ja, sie sieht auch keine Finsternis, da es die nicht in dir gibt. Aber sie merkt, daß sie wegen ihrer eigenen Finsternis mehr nicht sehen kann.

Wirklich, Herr, das ist das unzugängliche Licht, in dem du wohnst; es gibt wirklich nichts anderes, was in dieses Licht eindringen und dich dort sehen könnte. Wahrhaftig, deswegen kann ich nicht sehen, weil es zu hell für mich ist. Und doch: was immer ich sehe, ich sehe es durch dieses Licht, wie ein krankes Auge alles, was es erblickt, durch das Sonnenlicht sieht, obwohl es nicht in die Sonne sehen kann.

Meine Vernunft ist ohnmächtig gegenüber diesem Licht, es leuchtet zu stark; sie faßt es nicht und das Auge meiner Seele hält es nicht lange aus, hineinzuschauen. Das Auge schreckt vor dem Glanz zurück, wird von der Fülle besiegt, von der Unermeßlichkeit zu Boden geworfen und von der Kraft geblendet.

Du höchstes, unzugängliches Licht! Du volle und selige Wahrheit, wie fern bist du von mir, obwohl ich doch so nahe bei dir bin! Wie fern bist du meinen Blicken, wo ich deinen Augen doch unmittelbar gegenwärtig bin!

Du bist überall, und doch sehe ich dich nicht. In dir bewege ich mich, und in dir bin ich, und doch kann ich nicht zu dir kommen! Du bist in mir und um mich, und doch, ich fühle dich nicht! Mein Gott, ich bete: Ich möchte dich erkennen, dich lieben und an dir mich freuen. Wenn ich es in diesem Leben nicht ganz erreichen kann, so laß mich täglich fortschreiten, bis jenes Ganze kommt; hier möge deine Erkenntnis in mir wachsen und dort vollendet werden. Hier nehme meine Liebe zu dir zu, um dort vollkommen zu werden. Hier sei meine Freude groß in der Hoffnung, dort in der Wirklichkeit unbegrenzt“ (aus einem Gebet des hl. Anselm).

OHNE SONNTAGSMESSE KÖNNEN WIR NICHT LEBEN

... so antworteten im Jahr 304 Christen aus Abitene im heutigen Tunesien, die bei der verbotenen sonntäglichen Eucharistiefeier ertappt und vor den Richter geführt wurden. Sie wurden gefragt, wieso sie den christlichen Sonntagsgottesdienst hielten, obgleich sie wußten, dass darauf die Todesstrafe stand. ... Für diese Christen war die sonntägliche Eucharistiefeier nicht ein Gebot, sondern eine innere Notwendigkeit. Ohne den, der unser Leben trägt, ist das Leben selbst leer. Diese Mitte auszulassen oder zu verraten, würde dem Leben selbst seinen Grund nehmen, seine innere Würde und seine Schönheit.

Geht diese Haltung der Christen von damals auch uns Christen von heute an? Ja, auch für uns gilt, daß wir eine Beziehung brauchen, die uns trägt, unserem Leben Richtung und Inhalt gibt. Auch wir brauchen die Berührung mit dem Auferstandenen, die durch den Tod hindurch uns trägt. Wir brauchen diese Begegnung, die uns zusammenführt, die uns einen Raum der Freiheit schenkt, uns über das Getriebe des Alltags hinausschauen läßt auf die schöpferische Liebe Gottes, aus der wir kommen und zu der wir gehen. ...

Ohne den Herrn und ohne den Tag, der ihm gehört, gerät das Leben nicht. Der Sonntag hat sich in unseren westlichen Gesellschaften gewandelt zum Wochenende, zur freien Zeit. Die freie Zeit ist gerade in der Hetze der modernen Welt etwas Schönes und Notwendiges; jeder von uns weiß das. Aber wenn die freie Zeit nicht eine innere Mitte hat, von der Orientierung fürs Ganze ausgeht, dann wird sie schließlich zur leeren Zeit, die uns nicht stärkt und nicht aufhilft. Die freie Zeit braucht eine Mitte – die Begegnung mit dem, der unser Ursprung und unser Ziel ist. Mein großer Vorgänger auf dem Bischofsstuhl von München und Freising, Kardinal Faulhaber, hat das einmal so ausgedrückt: „Gib der Seele ihren Sonntag, gib dem Sonntag seine Seele.“

Gerade weil es am Sonntag zutiefst um die Begegnung mit dem auferstandenen Christus in Wort und Sakrament geht, umspannt sein Radius die ganze Wirklichkeit. Die frühen Christen haben den ersten Tag der Woche als Herrentag begangen, weil er der Tag der Auferstehung war. Aber sehr bald ist der Kirche auch bewußt geworden, daß der erste Tag der Woche der Tag des Schöpfungsmorgens ist, der Tag, an dem Gott sprach: „Es werde Licht“ (*Gen 1, 3*). Deshalb ist der Sonntag auch das wöchentliche Schöpfungsfest der Kirche – das Fest der Dankbarkeit für Gottes Schöpfung und der Freude über sie. In einer Zeit, in der die Schöpfung durch unser Menschenwerk vielfältig gefährdet scheint, sollten wir gerade auch diese Dimension des Sonntags bewußt aufnehmen.

GLÜCKWUNSCH

An Seine Heiligkeit Bartholomaios I., Erzbischof von Konstantinopel, Ökumenischer Patriarch

Das frohe Ereignis Ihres 70. Geburtstages gibt mir eine willkommene Gelegenheit, Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus und dem Geber jeder guten Gabe, zu danken für die überreichen Segnungen, die er Seiner Heiligkeit gewährt hat, und gleichzeitig meine herzlichen guten Wünsche zu überbringen. Diese herzlichen und brüderlichen guten Wünsche werden begleitet von meinen Gebeten, dass unser einziger Herr Sie mit seiner Kraft und Gnade stützen wird, da Sie Ihr hohes Amt des Hirten, des Verkünders des Evangeliums und des Lehrers des geistlichen Lebens ausüben.

Mit freudigen Erinnerungen an unsere Treffen, besonders an meinen Besuch im Phanar am Fest des Apostels Andreas, dem Bruder des Petrus, tausche ich mit Seiner Heiligkeit eine heilige Umarmung, und drücke meine vom Gebet getragene Zuversicht aus, dass der Geist Gottes fortfahren wird, unseren Weg zur vollen Gemeinschaft, die von Christus für alle seine Jünger gewollt ist, zu erleuchten und zu führen.

Benedictus PP. XVI.

Der Papst bezieht sich in seinem Glückwunschsreiben an den Patriarchen, der am 29. Februar 1940 geboren wurde, auf die gemeinsame Feier des Hochfestes des Apostel Andreas in Istanbul während seiner Türkeireise 2006.



Foto: N. Manginas

NACHRICHTEN

NACHTRAG

Leider konnte unser Herr Erzbischof Nikolaos seinen für den 20. Februar in unserer Pfarrgemeinde angesagten Besuchstermin infolge seiner Erkrankung nicht wahrnehmen. In der Feier der hl. Messe gedachten wir seiner und anschließend dankte unser Pfarrer den Frauen, die wieder ein schönes Buffet vorbereitet hatten.

DAS KATHOLISCHE AUSLANDSSEKRETARIAT TEILT MIT

Als Nachfolger von Weihbischof Dr. Josef Voß (Diözese Münster), der Ende letzten Jahres verstorben ist, hat die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz Bischof Norbert Trelle (Bistum Hildesheim) als neuen Vorsitzenden der Migrationskommission (K XIV) berufen. Wir freuen uns, dass Bischof Trelle diese wichtige Aufgabe übernimmt. Gleichzeitig hat Bischof Trelle sein Amt als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Auslandsseelsorge abgegeben. Als Vorsitzender der Migrationskommission gehört er jedoch weiterhin dem Verwaltungsrat des Katholischen Auslandssekretariates an und wird so unserer Arbeit eng verbunden bleiben.

Zum Nachfolger von Bischof Trelle als zuständiger Bischof für die Auslandsseelsorge wurde Weihbischof Dr. Heiner Koch (Erzbistum Köln) berufen.

ÖKUMENISCHER TEXT ZUM SONNTAG VERÖFFENTLICHT

Die Gemeinsame Kommission der Deutschen Bischofskonferenz und der Orthodoxen Kirche in Deutschland hat am 2. März in Regensburg einen Text über den Sonntag als „Urfeiertag“ der Christen vorgestellt. Der Text „Das Kirchenjahr in der Tradition des Ostens und des Westens – Der Sonntag, ‚Urfeiertag‘ der Christen“ erschließt den Sonntag, wie er sich in der Tradition der katholischen und der orthodoxen Kirche entwickelt hat. In erster Linie wendet sich der Text an die Gläubigen.

Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller (Regensburg), katholischer Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission, äußerte sich dankbar und erfreut über das Erscheinen der Broschüre. Sie sei „ein Zeichen für die guten Beziehungen zwischen der Deutschen Bischofskonferenz und der Kommission der Orthodoxen Kirche in Deutschland“. Die Broschüre könne dazu beitragen, „die wechselseitige Wahrnehmung und das Verständnis füreinander zu fördern“.

Diese Broschüre kann bestellt werden beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstraße 161, 53113 Bonn.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 210 6724 539
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di – Fr 10:00 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. Jürgen Henning:	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr	Tel.:	+30 210 3612 713
		Fax:	+30 210 3645 270
Sekretariat:	Frau Alexia Lambridou	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags 10:00 – 12:30 Uhr	Fax:	+30 210 3645 270
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning Postfach 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	+30 210 4287 566
		Mobil:	+30 6944-3461119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 272 • Απρίλιος 2010 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>